

Zahnwechsel beim Hund – „Canini persistens“

Der Verlust der insgesamt 28 Milchzähne (Ober- und Unterkiefer je 6 Schneidezähne, 2 Fangzähne, 6 Backenzähne) und der Durchbruch der bleibenden Zähne erfolgt im Alter von 5-7 Monaten. Die meisten Hunde haben dann 42 Zähne (Oberkiefer: 6 Schneidezähne, 2 Fangzähne, 12 Backenzähne. Unterkiefer: 6 Schneidezähne, 2 Fangzähne, 14 Backenzähne), das sind 10 Zähne mehr als der Mensch. Der Austausch der Milchzähne durch die bleibenden Zähne ist ein komplizierter Vorgang, dessen Funktionsweise noch nicht ganz aufgeklärt werden konnte.

Auch Milchzähne besitzen vollständig ausgebildete Zahnwurzeln. Unter jedem Milchzahn sitzt der sogenannter Zahnkeim des bleibenden Zahns. Wenn dieser anfängt zu wachsen, übt er dabei Druck auf die Wurzelspitze des Milchzahns aus. Es kommt zur Drucknekrose, d.h. die Zahnwurzel des Milchzahns stirbt ab.

Nach vollständiger Resorption der Milchzahnwurzel, fällt der Zahnrest aus und gibt den Platz für den bleibenden Zahn frei. Häufig beobachtet man aber gerade bei Hunden einen gestörten Zahnwechsel. Der bleibende Zahn erscheint neben dem Milchzahn ohne dessen Zahnwurzel zerstört zu haben – es kommt zum doppelten Zahnbesatz. Als Ursachen hierfür kommen eine Verlagerung des Zahnkeims durch z.B. traumatische Einflüsse oder Wachstumsstörungen des Kieferknochens in Frage.

Wächst der Zahnkeim des bleibenden Zahns neben dem Milchzahn vorbei, wird auf dessen Wurzel kein oder nur ein ungenügender Druck ausgeübt, wodurch die Milchzahnwurzel nicht resorbiert wird. Ein sogenannter persistierender Milchzahn hat daher fast immer noch eine vollständige oder zumindest nur teilweise resorbierte Zahnwurzel oder Restwurzel, mit der er im Kieferknochen verankert bleibt.

Durch die gut ausgeprägten Wurzeln der Milchzähne sind diese auch nicht so einfach zu ziehen. Häufig kommt es beim Versuch den Zahn zu ziehen zur Frakturierung, d.h. der sichtbare Teil des Zahn, die Zahnkrone, bricht ab, während die Zahnwurzel im Kieferknochen bleibt. Früher glaubte man, daß die Zahnwurzel nun resorbiert wird – diese Vermutung gilt mittlerweile aber als umstritten. Der Wurzelrest wird zwar schnell von Zahnfleisch überwachsen und ist nicht mehr sichtbar, kann aber weiterhin Beschwerden wie z.B. Fistelungen und Abszesse verursachen.

Durch Röntgen läßt sich solch eine Zahnwurzel meist kaum darstellen. Nur weil man auf der Röntgenaufnahme also nichts mehr sieht, ist dies kein Beweis dafür, daß die Milchzahnwurzel tatsächlich resorbiert wurde. Persistierende Milchzähne und übrigbleibende Zahnwurzeln sollten unverzüglich extrahiert werden, da es neben den erwähnten infektiösen Komplikationen durch Entzündungen vor allem zu Zahnstellungsanomalien der bleibenden Zähne kommen kann.

Ist das Milchgebiß beim Hund nach Abschluß des 7. Lebensmonats – bei kleineren Hunderassen eventuell etwas später – noch nicht vollständig gewechselt, so liegt eine Zahnwechselstörung vor. Der häufigste Befund ist hierbei der persistierende Milchcaninus, „Caninus persistens“ (stehen bleibender Eck- oder Fangzahn). Neben dem bereits vollständig hochgewachsenen bleibenden Eckzahn liegt immer noch der Eckzahn des Milchgebisses. Weitaus seltener sind Störungen des Milchzahnwechsels durch Nichtanlage oder



Verlagerung von Zahnkeimen bleibender Zähne. Bei Nichtanlage von bleibenden Zähnen bleibt der Milchzahn weiter bestehen, da der Resorptionsdruck des bleibenden Zahns auf die Wurzel des Milchzahns fehlt. Gelegentlich kann ein Zahnkeim für längere Zeit im Kieferknochen verharren ohne weiter zu wachsen. Die Extraktion des betroffenen Milchzahns regt den Zahnkeim jedoch meist zum weiteren Wachstum an. Sollte nach einem Kontrollzeitraum von 4 Wochen kein Wachstum erfolgt sein, kann eine operative Freilegung und Aktivierung des Zahnkeims versucht werden.